

Bauer, Alla; Marjenko, Artem; Nierhaus, Wolfgang

Article

Die Versicherungswirtschaft im Spiegel der ifo Konjunkturumfrage

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Bauer, Alla; Marjenko, Artem; Nierhaus, Wolfgang (2024) : Die Versicherungswirtschaft im Spiegel der ifo Konjunkturumfrage, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 77, Iss. 05, pp. 81-86

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/296235>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Alla Bauer, Artem Marjenko und Wolfgang Nierhaus*

Die Versicherungswirtschaft im Spiegel der ifo Konjunkturumfrage

VERSICHERUNGSBRANCHE – EIN ÜBERBLICK

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Versicherungswirtschaft besteht in der Produktion von Sicherheit und in der Erhöhung der Wagnisbereitschaft von Unternehmen und privaten bzw. öffentlichen Haushalten. Sie ermöglicht die Nutzung von Chancen, die risikoaverse Wirtschaftssubjekte erst mit Versicherungsschutz aufgreifen (Sinn 1988). Versicherungsunternehmen tragen nicht nur zur Allokation und Diversifikation von Risiken bei, sondern verbessern angesichts von Informationsasymmetrien auf den Finanzmärkten als Kapitalsammelstellen auch die Allokation von Kapital. Der Versicherungssektor spielt zudem eine wichtige Rolle bei der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte (Deutsche Bundesbank 2004, S. 32).

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) treten Versicherungen als Vermittler von Finanzbeziehungen (Finanzintermediäre) auf: Die Unternehmen erhalten von den Versicherungsnehmern Prämien, die ertragsbringend angelegt werden. In den Produktionswert der Versicherer geht lediglich der Dienstleistungsanteil der Prämien ein; dieser ergibt sich nach Abzug der fälligen Leistungen und der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen von den tatsächlich verdienten Prämien einschließlich der Kapitalerträge aus Versicherungsverträgen und sonstiger Dienstleistungsentgelte (Statistisches Bundesamt 2022, 2023). Nach Abzug der Vorleistungen vom Produktionswert ergibt sich die Bruttowertschöpfung des Sektors Versicherungsgewerbe.¹ Im Jahr 2023 belief sich der Beitrag des Versicherungssektors zum nominalen Produktionswert Deutschlands auf 102 Mrd. Euro. Bei Vorleistungen von 63 Mrd. Euro steuerten die Versicherer damit 39 Mrd. Euro zur gesamten in den VGR nachgewiesenen Bruttowertschöpfung in Höhe von 3 766 Mrd. Euro bei, was umgerechnet einem Wertschöpfungsanteil von 1,0% entspricht. Die Ansprüche der privaten Haushalte, nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und des staatlichen Sektors gegenüber den Versicherungen erreichten Ende 2023 nach Angaben der Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank ein Volumen von 2 054 Mrd. Euro bzw. 66 % der gesamten Bilanzsumme der Branche.

Zum Versicherungssektor in VGR-Abgrenzung gehören im Einzelnen die *Erstversicherer*, die *Rückversicherer* sowie *Pensionskassen und Pensionsfonds (einschl. der Zusatzversorgungseinrichtungen der Ge-*

* Dr. Wolfgang Nierhaus ist ehemaliger Mitarbeiter des ifo Instituts.

¹ Ohne Sozialversicherung, die zum Sektor Staat gehört.

IN KÜRZE

Die vierteljährliche ifo Konjunkturumfrage in der Versicherungswirtschaft wurde im Jahr 1999 in Kooperation mit dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft durchgeführt. Der vorliegende Beitrag präsentiert zunächst wichtige Kennzahlen der Branche und diskutiert die neuesten Ergebnisse der ifo Konjunkturumfrage insgesamt und nach Versicherungssparten. Danach wird das Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft mit dem Geschäftsklima Deutschland verglichen. Durch den späteren Meldetermin hat der Indikator für die Versicherungsbranche gegenüber einem quartalisierten Klimaindikator Deutschland einen Vorlauf. Abschließend wird gezeigt, dass der zyklische Zusammenhang zwischen der Lage- und Erwartungskomponente des Geschäftsklimas für die Versicherer analog zur ifo Konjunkturuhr Deutschland in einem Vier-Quadranten-Schema dargestellt werden kann.

bietskörperschaften).² Bei der Erstversicherung ist der Versicherungsnehmer eine natürliche oder juristische Person, die kein Versicherungsunternehmen ist, im Gegensatz zur Rückversicherung, wo der Versicherungsnehmer ein anderes Versicherungsunternehmen ist. Die Hauptsparten im Bereich der Erstversicherung sind die *Private Krankenversicherung*, die *Lebensversicherung* sowie die *Schaden- und Unfallversicherung* (inkl. Rechtsschutzversicherungen). Nach Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) haben die Erstversicherer im Jahr 2023 Beitragseinnahmen in Höhe von 224,7 Mrd. Euro erzielt, an Versicherungsleistungen wurden 200,4 Mrd. Euro an die Versicherungsnehmer (private Haushalte sowie industriell-gewerbliche Kunden) ausgezahlt. Der Vertragsbestand belief sich zuletzt auf 475,5 Mio. Verträge (vgl. Tab. 1). Nach Versicherungssparten auf gegliedert entfielen 40,9% (92,0 Mrd. Euro) der gesamten Beitragssumme auf die Lebensversicherung, 37,6% (84,5 Mrd. Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung und 21,5% (48,2 Mrd. Euro) auf die Krankenversicherung. Während die Einnahmen der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Krankenversicherung

² Der Versicherungssektor ist damit nahezu deckungsgleich mit der in der Wirtschaftszweigklassifikation 2008 gelisteten Abteilung 65 *Versicherungen und Pensionskassen*, die auf das reine Versicherungsgeschäft fokussiert. Die wohnungswirtschaftliche Aktivität der Versicherer, d. h. die Wohnungsvermietung, ist Teil der Abteilung 68 *Grundstücks- und Wohnungswesen* (Essig 1999, S. 272).

zuletzt gestiegen sind, sanken sie bei der Lebensversicherung. Die ausgezahlten Leistungen hatten einen Wert von 98,6 Mrd. Euro bei den Lebensversicherern, 65,4 Mrd. Euro bei der Schaden- und Unfallversicherung und 36,4 Mrd. Euro bei den Krankenversicherern. Der Löwenanteil aller Verträge entfiel naturgemäß auf die Schaden- und Unfallversicherung, da diese Sparte – auch als Kompositversicherung bezeichnet – sehr viele unterschiedliche Versicherungstypen subsumiert.

DAS IFO GESCHÄFTSKLIMA IN DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die ifo Konjunkturumfrage in der Versicherungswirtschaft wurde im Jahr 1999 in einer Kooperation mit dem GDV eingeführt. Der Kreis der Befragungsteilnehmer ist im Unterschied zur amtlichen Statistik enger gefasst: Er enthält keine Rückversicherungsunternehmen und auch keine Pensionskassen und Pensionsfonds. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und den Verbandsstatistiken des GDV liegen die Umfragedaten des ifo Instituts zeitnäher und in höherer Frequenz vor. Methodisch orientiert sich die Versicherungsumfrage an den monatlichen ifo Konjunkturumfragen. Sie nimmt jedoch in einigen Aspekten eine Sonderstellung ein, etwa beim Zeithorizont einiger Fragen. Darüber hinaus sind die Fragen in der ifo Versicherungsumfrage ganz auf die Versicherungsbranche zugeschnitten. Der Fokus wird auf die Entwicklung der Beitragseinnah-

men und erbrachter Leistungen der Versicherer gelegt. Aus den monatlichen ifo Konjunkturumfragen werden lediglich die zentralen Fragen nach der aktuellen Geschäftslage und den Geschäftserwartungen übernommen. Eine weitere Besonderheit sind die Fragen zur Tarifanpassung in Schaden- und Unfallversicherung, die sich explizit auf den Gesamtmarkt beziehen. Bei den Konjunkturumfragen wird üblicherweise nur nach dem eigenen Unternehmen gefragt. Zudem wird die Umfrage vierteljährlich durchgeführt, wobei das abgefragte Quartal (Berichtsquartal) immer das vorangegangene Quartal ist (für detaillierte Informationen zum Aufbau und zur Methodik der ifo Konjunkturumfrage in der Versicherungswirtschaft siehe Litsche und Marjenko 2023).

Abbildung 1 zeigt das Geschäftsklima für die Versicherungswirtschaft und seine beiden Komponenten Geschäftslage und Geschäftserwartungen vom ersten Quartal 2005 bis zum vierten Quartal 2023. Die Geschäftslage spiegelt die aktuelle Situation der befragten Unternehmen wider (günstig/befriedigend/ungünstig), die Geschäftserwartungen zielen auf die Geschäftsperspektiven der Unternehmen für die nächsten sechs Monate ab (eher günstiger/etwa gleich bleibend/eher ungünstiger). Das Geschäftsklima ist keine eigenständige Frage auf dem Fragebogen, sondern wird als geometrisches Mittel aus den Salden der Antworten zur Geschäftslage und zu den Geschäftserwartungen ermittelt. Das Resultat für die gesamte Versicherungsbranche wird durch die Aggregation der Ergebnisse der drei abgefragten Haupt-

Tab. 1

Kennzahlen der Versicherungswirtschaft

	Veränderung 2023 ggü. 2022										
		2023	2022	2021	2020	2019	2023	2022	2021	2020	2019
Beiträge	in %	Mrd. Euro					Anteile in %				
Versicherungswirtschaft	0,6	224,7	223,3	225,9	222,2	217,4	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Lebensversicherung	-5,2	92,0	97,0	103,2	104,4	103,2	40,9	43,4	45,7	46,7	47,5
Private Krankenversicherung	2,1	48,2	47,2	45,4	42,9	41,0	21,5	21,1	20,1	19,4	18,9
Schaden- und Unfallversicherung	6,8	84,5	79,1	77,3	74,9	73,2	37,6	35,4	34,2	33,9	33,7
Leistungen		Mrd. Euro					Anteile in %				
Versicherungswirtschaft ^a	9,7	200,4	182,6	181,9	165,2	168,3	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Lebensversicherung ^{a, b}	8,1	98,6	91,2	86,6	82,7	84,9	49,2	49,9	47,6	50,4	50,9
Private Krankenversicherung ^b	9,0	36,4	33,4	31,8	30,7	30,1	18,2	18,3	17,5	18,4	17,7
Schaden- und Unfallversicherung	12,8	65,4	58,0	63,5	51,8	53,3	32,6	31,8	34,9	31,1	31,4
Bestand an Verträgen		Anzahl in Mio.					Anteile in %				
Versicherungswirtschaft	0,5	475,5	472,9	464,7	455,6	446,3	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Lebensversicherung	-1,3	84,8	85,9	86,8	87,6	87,1	17,8	18,2	18,7	19,0	19,5
Private Krankenversicherung	2,4	38,7	37,8	37,2	36,2	35,4	8,1	8,0	8,0	8,0	7,9
Schaden- und Unfallversicherung	0,8	352,0	349,2	340,7	331,8	323,8	74,0	73,8	73,3	73,1	72,6

^a Ohne Pensionskassen und Pensionsfonds.

^b Ausgezählte Leistungen.

Quelle: GDV; Berechnungen des ifo Instituts.

© ifo Institut

sparten Lebensversicherung, Krankenversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung berechnet.

Betrachtet man den Zeitraum ab dem Jahr 2019, so fällt zunächst die starke Verschlechterung des Geschäftsklimas und seiner beiden Komponenten im ersten Quartal 2020 nach Ausbruch der Corona-Pandemie ins Auge. Außerdem ist eine ausgeprägte Eintrübung des Geschäftsklimas im Zeitraum zwischen dem ersten Quartal 2022 und dem ersten Quartal 2023 festzustellen, die recht gut mit der Schwäche des realen Konsums der privaten Haushalte in dieser Zeit korrespondiert. Erst im zweiten Quartal 2023 gelangte der Geschäftsklimaindikator wieder in den positiven Bereich, wo er bis zuletzt unter geringeren Schwankungen auch verblieb. Alles in allem zeigte sich das Geschäftsklima in der gesamten Versicherungsbranche im Geschäftsjahr 2023 gegenüber 2022 merklich verbessert. Die Versicherer waren zufriedener mit ihren laufenden Geschäften, insbesondere hellten sich aber die Erwartungen auf. Obwohl die Unternehmen ihre Geschäftslage zuletzt immer noch per saldo ungünstig beurteilten, blickte die Versicherungswirtschaft doch recht zuversichtlich auf die Geschäftsperspektiven im laufenden Jahr. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Unsicherheiten dürfte die Versicherungsbranche zusätzliche Möglichkeiten sehen, ihr Potenzial als Schutzschild vor finanziellen Schäden weiter auszubauen.

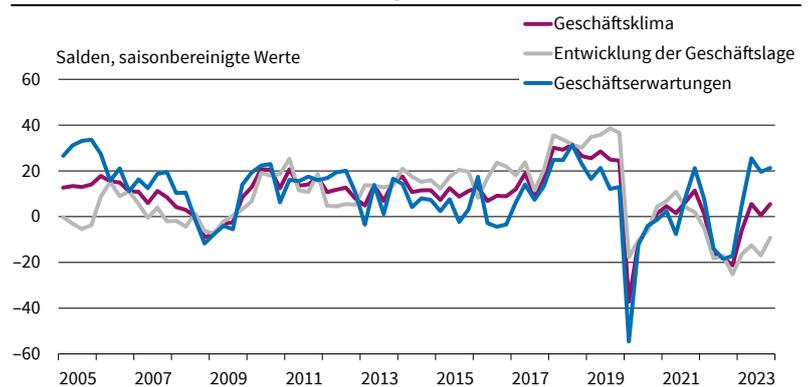
ERGEBNISSE NACH VERSICHERUNGSSPARTEN

Lebensversicherung

Das Geschäft mit Lebensversicherungen wurde im Jahr 2023 durch ein schwieriges gesamtwirtschaftliches Umfeld belastet. Inflationsbedingt sinkende Realeinkommen und die damit einhergehende gedämpfte Versicherungsnachfrage schlugen besonders zu Buche. Gleichwohl hat sich das Geschäftsklima in der Lebensversicherung zuletzt leicht verbessert (von + 2,4 auf + 2,7); insbesondere die Urteile zur Geschäftslage fielen per saldo deutlich weniger negativ aus als im Vorquartal (– 14,2 aktuell; – 29,7 zuletzt). Gleichzeitig wurden die zuvor sehr optimistischen Geschäftsperspektiven aber deutlich zurückgenommen (+ 21,1 aktuell; + 40,6 zuletzt). Besser als in der Gesamtparte fiel das Geschäftsklima in den Untersparten *betriebliche und fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung* aus, schlechter in der *Rentenversicherung* und in der *Kapitalversicherung*. Die Erwartungen hinsichtlich der Beitragseinnahmen deuten auf eine deutlich bessere Entwicklung im laufenden Jahr hin (+ 36,2 aktuell; + 17,4 zuletzt). In der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (+ 88,8 aktuell; + 31,0 zuletzt) sowie der betrieblichen Rentenversicherung dürften die Beitragseinnahmen flächendeckend steigen. Mit einer negativen Entwicklung wird dagegen in der Kapitalversicherung und in der klassischen Rentenversicherung gerechnet. Derzeit sind kurzfristige Anlagen im Ver-

Abb. 1

Das ifo Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft und seine Komponenten



Quelle: ifo Konjunkturumfrage in der Versicherungswirtschaft.

© ifo Institut

gleich zu langfristigen Anlagen attraktiver verzinst. Die Stimmung im Neugeschäft mit Lebensversicherungsverträgen gegen laufende Beiträge hat sich im vierten Quartal 2023 deutlich verbessert (+ 41,8 aktuell; + 21,4 zuletzt). Für das Jahr 2024 rechnen die Unternehmen per saldo allerdings mit einer gedämpften Entwicklung. Im Bereich der Neuabschlüsse gegen Einmalbeitrag wird für das Jahr 2024 im Vergleich zum vierten Quartal 2023, in dem die Branche in einem absoluten Stimmungstief war (– 83 Punkte), jedoch per saldo mit einem Plus gerechnet (+ 2,4 aktuell; – 9,1 zuletzt).

Private Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung verbesserte sich im vierten Quartal 2023 die Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal leicht (+ 17,8 aktuell; + 14,1 zuletzt). Darüber hinaus waren die Geschäftserwartungen weniger pessimistisch (– 1,0 aktuell; – 3,4 zuletzt). Beide Indikatoren lagen deutlich über dem Vorjahresniveau. Infolgedessen stieg der Klimaindikator um 3 Punkte auf + 8,2, blieb damit aber noch unter seinem langjährigen Durchschnittswert von + 11,6. Rund 75% der Krankenversicherer meldeten für das Jahr 2023 höhere Beitragseinnahmen im Vergleich zu 2022, 25% der Unternehmen ließen dagegen die Beiträge unverändert. Der Saldo des Bruttoneugeschäfts (Gesamtwert der neuen Versicherungsverträge) erreichte im vierten Quartal 2023 einen neuen historischen Höchstwert, was nicht zuletzt auf neu abgeschlossene Verträge bei der Zusatzkrankenversicherung zurückzuführen war (Saldowert + 92,7). Immer mehr Versicherte setzen auf eine ergänzende private Vorsorge, um den Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken bzw. um Leistungsminderungen auszugleichen. Quantitativ trägt die Zusatzkrankenversicherung jedoch nur einen kleinen Beitrag zur Gesamtparte bei. Für das laufende Jahr wird eine deutlich weniger dynamische Entwicklung bei der *Zusatzkrankenversicherung* erwartet. Besonders pessimistisch sind die Erwartungen im Bereich der *privaten Vollversicherung* geworden (– 34,7 aktuell; + 2,4 zuletzt). Die Zahl der Firmen, die ein steigendes

Bruttoneugeschäft im Jahr 2024 erwartet, ist deutlich gesunken. Das dürfte mit daran liegen, dass zum 1. Januar 2024 die Versicherungspflichtgrenze, ab der ein Wechsel in die PKV möglich ist, von 66 600 Euro Bruttajahreseinkommen sehr kräftig auf 69 300 angehoben worden war. Die Versicherungspflichtgrenze ist damit um 4,1 % gestiegen, was deutlich mehr als im Durchschnitt der vergangenen Jahre ist.

Schaden- und Unfallversicherung

Auch für die Schaden- und Unfallversicherer stand das Geschäftsjahr 2023 wie schon das Vorjahr 2022 unter dem Einfluss der hohen Inflation. Besonders

stark betroffen waren die Kraftfahrtversicherung sowie die Feuer-, Wohngebäude- und Hausratversicherung. Auf sie entfällt ein großer Teil des gesamten Prämienvolumens. Die Kfz-Versicherer sahen sich mit inflationsbedingt stark steigenden Ersatzteilpreisen und Arbeitskosten konfrontiert. Zudem war es nach Beendigung der zahlreichen Corona-Mobilitätseinschränkungen vermehrt zu Unfallschäden gekommen (GDV 2023a); der Schadenaufwand bei der Schaden- und Unfallversicherung stieg deutlich stärker als die Beitragseinnahmen. Bei der Rechtsschutzversicherung schlugen deutliche Kostensteigerungen aufgrund häufiger Schadensfälle, u. a. im Zusammenhang mit dem Dieselskandal, zu Buche. Im Streit um den Schadenersatz für manipulierte Dieselaautos haben nach Angaben des GDV bis Ende Mai 2023 fast 420 000 Kunden ihre Rechtsschutzversicherung in Anspruch genommen (GDV 2023b). Während sich die Geschäftslage im vierten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorquartal angesichts der äußerst negativ beurteilten Schadenentwicklung nur marginal verbesserte (-17,1 aktuell; -17,8 zuletzt), hellten sich die Erwartungen deutlich auf (+34,1 aktuell; +9,2 zuletzt). Die Zahl der negativen Meldungen hinsichtlich der zukünftigen Schadenentwicklung ist ebenfalls merklich zurückgegangen, von 56% auf 29%. Im vierten Quartal 2023 wurden die Angaben für die Entwicklung der eingenommenen Beiträge leicht nach unten korrigiert. Die Erwartungen für das Jahr 2024 lagen per saldo unverändert bei +93,9.

Abb. 2
ifo Geschäftsklima im Vergleich

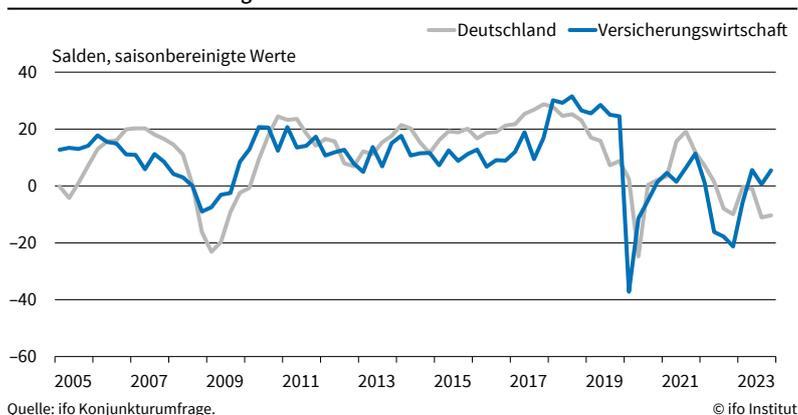
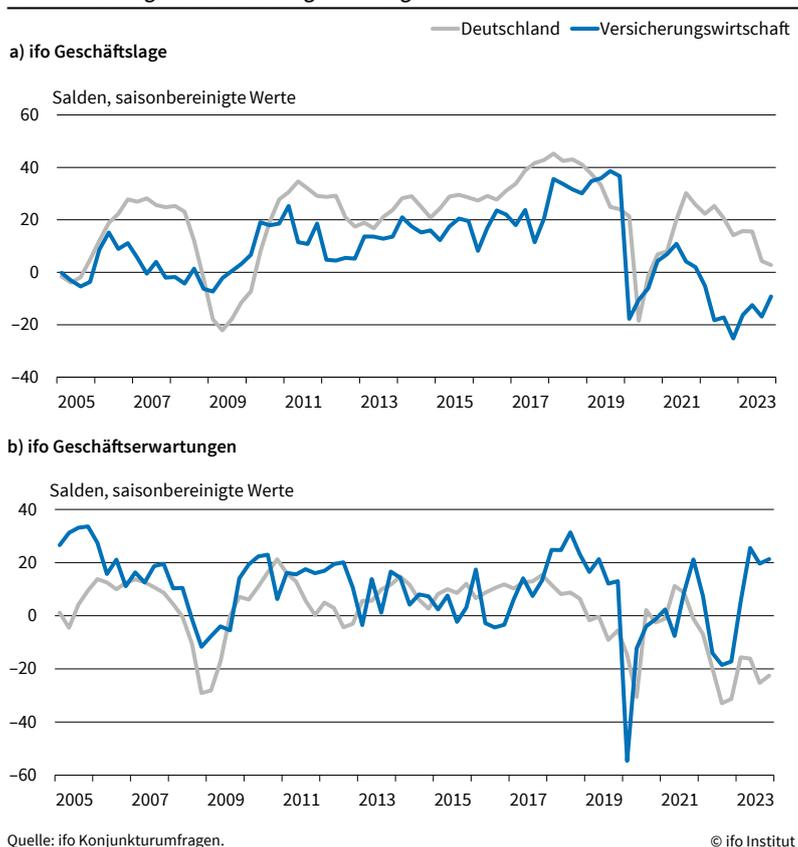


Abb. 3
ifo Geschäftslage und -erwartungen im Vergleich



IFO GESCHÄFTSKLIMA IN DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT VS. IFO GESCHÄFTSKLIMA DEUTSCHLAND

In Abbildung 2 wird das *ifo Geschäftsklima in der Versicherungswirtschaft* mit dem *ifo Geschäftsklima Deutschland* (bestehend aus den Wirtschaftssektoren Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Handel und Dienstleistungen³) verglichen, wobei letzteres zwecks besserer Vergleichbarkeit zu Quartalen zusammengefasst wurde. In der Abbildung lässt sich gut ein Vorlauf des Geschäftsklimaindikatoren in der Versicherungswirtschaft erkennen. Eine Kreuzkorrelationsanalyse für den Untersuchungszeitraum ergibt, dass der Geschäftsklimaindikator für die Versicherungswirtschaft einen Vorlauf von einem Quartal gegenüber dem Geschäftsklimaindikator für Deutschland hat. Dieser wird durch den späteren Meldetermin der Versicherer (für ein Berichtsquartal jeweils der erste Monat im Folgequartal) und damit einhergehend ihren besseren Informationsstand über den Meldezeitraum verursacht. Der Vorlauf sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Ergebnisse der Versiche-

³ Die nachfolgenden Bereiche zählen nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige zum Dienstleistungssektor, werden jedoch im Rahmen der monatlichen Konjunkturumfragen nicht vom ifo Institut befragt: Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht sowie Gesundheits- und Sozialwesen (Brandt 2020).

rungsumfrage deutlich später als die der monatlichen Konjunkturumfrage vorliegen und sie daher nicht als Frühindikator für diese Erhebung fungieren können.

Trotz des insgesamt ähnlichen Verlaufs der beiden Kurven in der Grafik sind an manchen Stellen auch divergierende Bewertungen festzustellen: Im Jahr 2005 etwa fällt der Geschäftsklimaindikator Deutschland in den negativen Bereich, während der Klimaindikator der Versicherer durchweg positiv ist. Eine derartige Divergenz war auch im Verlauf des Jahres 2023 zu beobachten. Demgegenüber ist die Hochphase des Geschäftsklimas Deutschland in den Jahren 2011 bis 2017 insgesamt stärker ausgeprägt als die seines Pendanten in der Versicherungswirtschaft. Abbildung 3 stellt die Ergebnisse zur Geschäftslage und zu den Geschäftserwartungen in der Versicherungswirtschaft denen in Deutschland gegenüber. Die Versicherer bewerteten ihre Geschäftslage im Betrachtungszeitraum meistens ungünstiger als die Gesamtwirtschaft. Die Geschäftserwartungen fielen hingegen bei den Versicherungsunternehmen im Mittel etwas optimistischer aus.

EINE EXPERIMENTELLE KONJUNKTURUHR FÜR DIE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

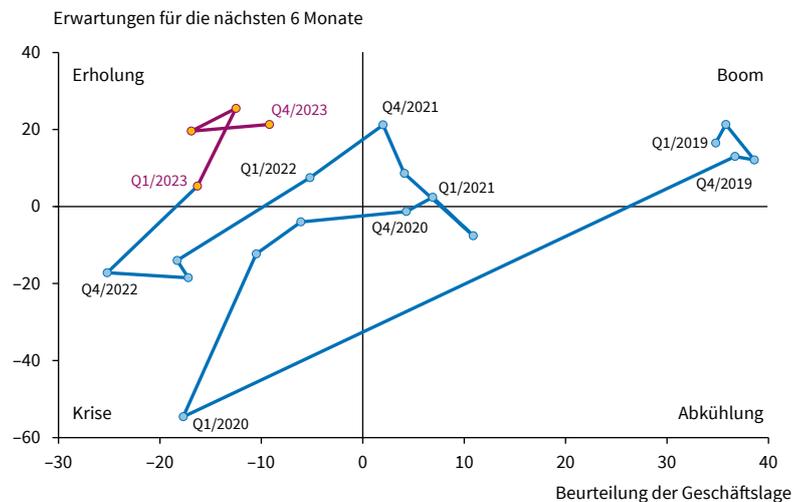
Das Zusammenspiel der beiden Geschäftsklimakomponenten *Geschäftslage* und *Geschäftserwartungen* stellt das ifo Institut seit vielen Jahren in einem Vier-Quadranten-Schema optisch prägnant dar (ifo Konjunkturuhr). Die Grundidee der ifo Konjunkturuhr besteht darin, zu jedem Zeitpunkt der als Ausgangspunkt fungierenden Geschäftslage die von den Unternehmen antizipierte weitere Geschäftsentwicklung zuzuordnen. Die Konjunktur – visualisiert als Lage-Erwartungs-Graph – durchläuft in diesem Diagramm die vier Quadranten mit den Bezeichnungen Erholung, Boom, Abkühlung und Krise. Die Bewegung geschieht rechtsdrehend im Uhrzeigersinn, sofern der Erwartungsindikator gegenüber dem Geschäftslageindikator einen hinlänglich großen Vorlauf hat (Abberger und Nierhaus 2023; Wohlrabe und Wollmershäuser 2021).⁴

Abbildung 4 zeigt eine experimentelle Konjunkturuhr für die Versicherungswirtschaft für die vergangenen fünf Jahre. Geschäftslage und -erwartungen in der Versicherungswirtschaft bewegten sich das ganze Jahr 2019 über im oberen rechten Boom-Quadranten. Anfang 2020 kam es zum Ausbruch der Corona-Pandemie. Bei den Privaten Krankenversicherungen und auch in der Schaden- und Unfallversicherung verschlechterte sich die aktuelle Geschäftslage rasant, die

Abb. 4

Konjunkturuhr für die Versicherungswirtschaft

Zusammenhang zwischen der Lagebeurteilung und den Erwartungen^a



^a Salden, saisonbereinigte Werte.
Quelle: ifo Konjunkturumfragen.

© ifo Institut

Erwartungen für die nächsten sechs Monate trübten sich sogar in allen drei Hauptsparten massiv ein. Im Jahr 2021 bewegte sich der Lage-Erwartungs-Graph größtenteils im Boom-Quadranten; bei einer ab Frühjahr immer weniger günstig werdenden Geschäftslage verbesserten sich gleichzeitig die Geschäftserwartungen. Im Verlauf des Jahres 2022 gelangte der Graph erneut in den Krisen-Quadranten, sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen wurden ungünstig. Nach den Ergebnissen einer Sonderumfrage des ifo Instituts im Sommer 2022 hatten viele Versicherungsunternehmen ihre Ertragslage schlechter als im Vorjahr eingestuft (GDV 2022). Nach dem Aufenthalt im Krisen-Quadranten gelangte der Lage-Erwartungs-Graph Anfang 2023 erstmals wieder in den Erholungs-Quadranten. Bei sich verbessernden Geschäftserwartungen blieb die Geschäftslage das ganze Jahr über per saldo jedoch noch ungünstig.

Die hier präsentierte Konjunkturuhr besitzt für die Analyse die Vorzüge, dass sie zeitnah mit den Umfrageergebnissen verfügbar ist, keinen größeren Revisionen unterliegt und klare Signale sendet. Eine Trendbereinigung der Eingangsreihen, wie bei anderen modernen Monitorsystemen üblich, ist nicht erforderlich (Abberger und Nierhaus 2023). Die Konjunkturuhr liefert damit eine gute alternative Visualisierung der zyklischen Entwicklung allein auf Basis unternehmerischer Urteile und Erwartungen.

REFERENZEN

Abberger, K. und W. Nierhaus (2023), »The ifo Business Cycle Clock«, in: S. Sauer, S. Schasching und K. Wohlrabe (Hrsg.): *Handbook of ifo Surveys*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 100, 98–109.

Brandt, P. (2020), »Konjunkturumfrage Dienstleistungen«, in: S. Sauer und K. Wohlrabe (Hrsg.), *ifo Handbuch der Konjunkturumfragen*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 88, 77–88.

Deutsche Bundesbank (2004), »Der Versicherungssektor als Finanzintermediär«, *Monatsbericht Dezember*, 31–42.

⁴ Sind die Urteile der befragten Unternehmen zur Geschäftslage und zu den Geschäftserwartungen per saldo ungünstig, so ist der Lage-Erwartungs-Graph im »Krisen-Quadranten«. Gelangt der Erwartungsindikator in den positiven Bereich (bei sich verbessernden, aber per saldo noch ungünstiger Geschäftslage), so ist der Graph im »Erholungs-Quadranten«. Sind Geschäftslage und Geschäftserwartungen beide per saldo günstig, so ist der Graph im »Boom-Quadranten«. Verschlechtert sich der Erwartungsindikator (bei sich verschlechternden, aber per saldo noch günstiger Geschäftslage), so befindet sich der Graph im »Abkühlungs-Quadranten«.

Essig, H. (1999) »Statistische Einheiten und Sektoren«, in: Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1999 - Anlaß, Konzeptänderungen und neue Begriffe, *Wirtschaft und Statistik* 4, 257281.

GDV (2022), »Sonderumfrage Ertragslage und Erwartungen 2022«, verfügbar unter: <https://www.gdv.de/resource/blob/95762/af23a937fe-8b423ad70ad021ef4a9c3f/ifo-konjunkturtest-sonderumfrage-ertragslage-und-erwartungen-2022-data.pdf>.

GDV (2023a), »Inflation: Kfz-Versicherern drohen Milliardenverluste«, Medieninformation vom 25. Juli, verfügbar unter: <https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/inflation-kfz-versicherern-drohen-milliardenverluste-137452>.

GDV (2023b) »Prozesskosten im Diesel-Skandal steigen auf über 1,5 Milliarden Euro«, Medieninformation vom 26. Juni, verfügbar unter: <https://www.gdv.de/gdv/medien/medieninformationen/prozesskosten-im-dieselskandal-steigen-auf-ueber-1-5-milliarden-euro-136732>.

Litsche, S. und A. Marjenko (2023), »The ifo Business Survey in the Insurance Industry«, in: S. Sauer, S. Schasching und K. Wohlrabe (Hrsg.), *Handbook of ifo Surveys*, ifo Beiträge zur Wirtschaftsforschung 100, 190–196.

Sinn, H.-W. (1988), »Gedanken zur volkswirtschaftlichen Bedeutung des Versicherungswesens«, *Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft* 77, 1–27.

Statistisches Bundesamt (2022), *National Accounts. ESA 2010 Methods and Sources for the German GNI and its Components*, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2023), *Inlandsproduktberechnung. Detaillierte Jahresergebnisse*, Wiesbaden.

Wohlrabe, K. und T. Wollmershäuser (2021), »Zwei neue Analysewerkzeuge für die ifo Konjunkturumfragen: Die neue ifo Konjunkturuhr und die ifo Heatmap«, *ifo Schnelldienst* 74(3), 51–55.